



Führungswechsel steht kurz bevor: Vorsitzender Karl Burger (Mitte) und Noch-Geschäftsführer Lutz Heubach (rechts) freuen sich, dass ab dem 1. Oktober Martin Schmid die Lebenshilfe im Kinzig- und Elztal leiten wird. Fotos: Lars Reutter

# Schmid folgt auf Heubach

Bei der Lebenshilfe im Kinzig- und Elztal steht zum 1. Oktober ein Wechsel auf den Posten des Geschäftsführers an: Martin Schmid (siehe „Zur Person“) wird auf Lutz Heubach folgen.

VON LARS REUTTER

Mittleres Kinzigtal. Vor fast genau 35 Jahren war Lutz Heubach am 15. Oktober 1985 in die Dienste der Lebenshilfe im Kinzig- und Elztal getreten. Nun nähert sich seine Ära dem Ende zu. Sein bisheriger Stellvertreter Martin Schmid übernimmt mit ihm das Amt des Geschäftsführers zum 1. Oktober. Heubach wird aber quasi als Berater noch bis zum Jahresende bleiben, ehe er sich dann in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

„Ich würde mich uneingeschränkt jederzeit wieder als Geschäftsführer bewerben. Es hat mir stets viel Spaß gemacht und die 0,001 Prozent an Ärger habe ich vergessen“, blickt Heubach auf eine „herausfordernde und spannende Tätigkeit“ zurück, bei welcher der Mensch stets im Mittelpunkt gestanden habe. Er bedankte sich auch bei den verschiedenen Vorstandsmitgliedern für das in all den Jahren in ihn gesetzte Vertrauen. Immer konstruktiv und gut gewesen sei auch die Zusammenarbeit mit den Bereichsleitern Berthold Schätzle (Technik), Martin

## ZUR PERSON

### Ein „Eigengewächs“ als neuer Chef

Martin Schmid (49) ist gebürtiger Haslachler und bereits seit 15 Jahren bei der Lebenshilfe tätig. Der gelernte Bankkaufmann war zuvor 15 Jahre in verschiedenen Bereichen bei der Sparkasse Haslach-Zell beschäftigt. 2005 kam er dann zur Lebenshilfe und absolvierte ein duales Studium zum Diplom-Sozialpädagogen. Nachdem er von 2008 bis 2012 das Wohnhaus in Elzach geleitet hatte, verrichtete er Basisarbeit in der Heilpädagogischen Tagesgruppe in Steinach. Damit verfügt er auch über Erfahrung in un-

mittelbarem Umgang mit behinderten Menschen. Im April 2017 übernahm er dann die Leitung des Bereichs Pädagogik und berufliche Bildung. Seit Juni 2018 hat er Gesamtprokura, also eine Vollmacht, alle Arten von Rechtsgeschäften vorzunehmen. Privat wird beim Vater zweier Töchter die Familie großgeschrieben. Zudem leitet er die inklusive Theatergruppe „Echt“ des Club 82 und ist aktives Mitglied der Theatergruppe „Improvision“. Schmid's Nachfolger als Bereichsleiter ist Frank Weinmann, der bereits zum 1. September anfang.

Schmid (Pädagogik und berufliche Bildung), Gudrun Stumpf (heilpädagogische Tagesgruppen) und Jasmin Metzger (Wohnbereiche) sowie mit den Wohnhaus- und Werkstatteleitungen und dem übrigen Personal.

„Wir haben in all den Jahren gemeinsam viel bewegt“, meint

Heubach und blickt bei allen Herausforderungen, wie aktuell die Corona-Krise, die auch die Lebenshilfe vor Probleme stellt (siehe „Stichwort“) oder auch die weitere praktische Umsetzung des Bundesteilhabengesetzes für die Lebenshilfe, positiv in die Zukunft.

### „Engagiertes Personal“

So würden die für die Organisation notwendigen Strukturen und Abläufe einschließlich eines integrierten Qualitätmanagement-Systems mit einer regelmäßigen Risikobewertung der Geschäftsprozesse und einem seit Jahren eingeführten betriebswirtschaftlichen Frühwarnsystem stün-

men. „Und noch wichtiger: Die Lebenshilfe verfügt über engagiertes und qualifiziertes Personal, um einer bestmöglichen Teilhabe der Menschen mit einer Behinderung gerecht zu werden“, sagt Heubach.

Die Beschreibung „qualifiziert und engagiert“ verwenden Heubach und Vorsitzender Karl Burger auch für Schmid, der bereits im November 2019 vom Gesamtvorstand einstimmig zum künftigen Geschäftsführer gewählt wurde. „Er war auch mein Wunsch kandidat“, sagt Heubach, der durch Schmid auch das „hohe Anforderungsprofil“ voll erfüllt sieht. Dieses beinhaltet Kenntnisse in betriebswirtschaftlichen, rechtlichen und sozialen Bereichen sowie mehrjährige Erfahrung im Bereich der Behindertenhilfe und in leitender Position. Und auch Burger meint „Schmid ist als Eigengewächs ein würdiger Nachfolger. Sodass es ohne Stolpern weiter gehen kann.“ Und wenn es doch einmal Fragen geben würde, „bin ich auch nicht aus der Welt“, sagt Heubach.

Schmid selbst freut sich schon sichtlich auf die Aufgabe, obgleich er meint „Es war eigentlich nie mein Bestreben, Geschäftsführer zu werden.“ Letztlich habe es ihn aber gereizt, gestalten zu können. „Ich möchte Bewährtes erhalten und weiterentwickeln“, kündigt er an, den bisherigen erfolgreichen Weg der Lebenshilfe unter Berücksichtigung neuer Gesetze, die Anpassungen nötig machen, zumindest in weiten Teilen weitergehen zu wollen.

## STICHWORT

### Folgen der Corona-Pandemie

Bei der Lebenshilfe im Kinzig- und Elztal gab es Stand Dienstagmorgen noch keinen Corona-Fall, was Lutz Heubach, Karl Burger und Martin Schmid am wichtigsten ist. Trotzdem geht auch an der Lebenshilfe die Pandemie nicht spurlos vorbei. So mussten Behinderte lange Zeit zu Hause bleiben, und nur Bewohner der Häuser der Lebenshilfe durften in die Werkstätten (wir haben berichtet). Seit etwa Ende Juni sind aber nun alle wieder zurück. Allerdings nicht unbedingt am alten Arbeitsplatz, da auch bei der Lebenshilfe darauf geachtet wird, dass keine Vermischung von Bewohnern unterschiedlicher Wohnhäuser stattfindet und somit im Falle einer Ansteckung möglichst wenige Kontaktpersonen in Quarantäne

müssten. Für die Behinderten ist dies insofern nicht einfach, als dass sie zumindest bei der Arbeit immer nur auf die gleichen Menschen treffen, während sie andere nur aus der Ferne sehen. Verzichtet wird in diesem Jahr auch auf die Weihnachtsfeier, und Ehrungen sollen nur im kleinen Kreis stattfinden. Gelobt wurde auch das Personal, welches sehr verantwortungsvoll mit der Situation umgehe. Aus wirtschaftlicher Sicht musste auch bei der Lebenshilfe Kurzarbeit angemeldet werden. Die Betreuung der behinderten Menschen ist laut Heubach aber abgesichert. Durch den Auftragsrückgang werde die Krise aber finanziell Spuren hinterlassen und auch gespendet würde verständlicherweise weniger.



In der Lebenshilfe-Werkstatt in Haslach gibt es derzeit infolge von Corona weniger Aufträge zu bearbeiten.